



Seite 3

## 27 NELIÖTÄ 27 QUADRATMETER

Ich bin gerade aus Frankreich zurückgekommen, wo ich in einem Holzarchitektur-Workshop als Mitglied der Jury fungiert habe. Das Budget dieser einwöchigen Veranstaltung bezifferte sich auf 150 000 Euro. Nach meiner Heimkehr setzte ich meine Tätigkeit als Inhaber des Lehrstuhls für Holzbauen an der Aalto-Universität fort, dessen Finanzierung sich auf 110 000 Euro für ein ganzes Jahr beläuft.

Ein Kollege aus der Schweiz erzählte mir, dass man ihn bei seiner Übernahme der Professor für Holzkonstruktionen an der Technischen Hochschule Lausanne gefragt hat, ob für den Start der Tätigkeit die Zahl von fünf Assistenten ausreichend sei. Bei uns können wir uns es gerade leisten, einen Assistenten für ein halbes Jahr anzustellen.

In der Versuchshalle des Holzlaboratoriums der französischen Universität Epinal hätten sämtliche in Finnland bestehenden Unterrichts- und Forschungsräume samt Maschinen und Anlagen Platz. Zunächst müsste man allerdings eine nagelneue fünfachsige CNC-Arbeitsstation sowie einige weitere hochwertige Geräte beiseite schaffen. Unsere eigenen Forschungsgeräte gehören eigentlich in ein Museum und nicht an eine Uni.

Ich könnte noch zahllose weitere Beispiele dafür nennen, dass man anderswo in Europa das Bauen mit Holz ernst

nimmt. Man schafft die Voraussetzungen dafür, dass Lehre und Forschung sich entwickeln und erfolgreich tätig sein können. In Finnland ist die Situation leider eine ganz andere, und um hier effizient tätig sein zu können, muss man ständig kämpfen.

Es ist gut, dass die Qualität der Tätigkeit zum Beispiel durch Evaluierung der Forschungsanträge geprüft wird. Anstrengungen halten einen agil, aber besteht die wichtigste Aufgabe von Forschung und Lehre wirklich darin, dauernd für den Fortbestand der Tätigkeit kämpfen zu müssen? Wäre es nicht doch eine bessere Strategie für die Entwicklung des Holzbauens, wenn es einem möglich wäre, seine kreativen Kräfte in Muße und Ungebundenheit freisetzen zu können?

Der Lehrstuhl für Holzbauen hat zusammen mit seinen Kooperationspartnern in den letzten zwei Jahren vier inländische und fünf ausländische Preise erhalten.<sup>1</sup> Außerdem haben wir von europäischen Forschungsprogrammen Finanzierung für die nächsten drei Jahre erhalten. Zusammenarbeit besteht mit rund fünfzehn Universitäten und Forschungsanstalten.

All dies hat man mit einem Geldbetrag erreicht, für den im Großraum Helsinki eine Einzimmerwohnung von 27 Quadratmetern in einem Hochhaus gebaut wird. Was alles würde man mit dem Betrag erreichen, den eine Zweizimmerwohnung kostet?

**Pekka Heikkinen**

Professor für Holzbauen (2009–2013), Aalto-Universität

<sup>1</sup> Rantasalmi-Preis 2010, Holzpreis 2010, Anerkennungspreis der Finnischen Messestiftung 2010, ehrenvolle Erwähnung im Holzpreis-Wettbewerb 2009, Forest Technology Platform Team-up Award 2009, Solar Decathlon 2010 Architecture Award, WoodWisdom-Net Best Project Awards 2011, Deutscher Holzbaupreis 2011 "Komponenten, Konzepte", Schweighofer-Preis 2011.

## **MTK:sta Puuinfo Oy:n osakas** **MTK Neuer Puuinfo-Partner**

Der Zentralverband der Land- und Forstwirtschaftlichen Produzenten MTK hat zusammen mit den Verbänden der Waldbesitzer einen Anteil von zehn Prozent an der Puuinfo Oy erworben. Durch dieses Arrangement werden die Waldbesitzer stärker in die Nutzung von Holz und das Bauen mit Holz einbezogen.

Die Beteiligung von MTK an der Puuinfo Oy ist nur natürlich, denn es ist das Ziel von beiden, die Nutzung von einheimischem Holz zu fördern. Ressourcen werden zusammengelegt, damit die gemeinsamen Ziele der Holzproduktbranche besser erreicht werden.

„Finnland ist das größte Absatzgebiet der einheimischen Holzproduktindustrie. Rund 70 Prozent von den Einnahmen aus dem Verkauf von Holz stammen aus dem Handel mit Rundholz, und der überwiegende Teil der Erzeugnisse wird für Bauzwecke genutzt. Das Bauen mit Holz ist also für die Waldbesitzer von großer Bedeutung“, konstatiert Juha Hakkarainen, Forstleiter von MTK.

„Über die Sägeindustrie ergeben sich auch bedeutende Rohstoffströme für die Forstindustrie, und auch aus diesem Blickwinkel ist es wichtig, die Nutzung von Holz beim Bauen zu fördern.“

### **Info:**

Juha Hakkarainen, MTK  
+358 400 870 867  
Mikko Viljakainen, Puuinfo  
+358 40 526 6413

## **Aalto-yliopisto palkittiin Saksassa ja Itävallassa** **Preise für die Aalto-Universität in Deutschland und Österreich**

Der Deutsche Holzbaupreis 2011 wurde in Hannover vergeben. Das von der Technischen Universität München, der Norwegischen Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität und der finnischen Aalto-Universität gemeinsam betriebene Forschungsprojekt „TES Energy Facade“ wurde in der Kategorie „Komponenten / Konzepte“ prämiert.

Im Juni wurde in Wien die Kooperation des Teams mit dem Innovationspreis der Schweighofer-Stiftung ausgezeichnet. Begründet wurde dieser Preis von der Familie Schweighofer, die im Besitz eines der führenden Unternehmen der Holzbranche in Europa ist. Der Preis wird jedes zweite Jahr für innovative Ideen vergeben, die am Beginn ihrer Verwirklichungsphase stehen. Der Preis gliedert sich in den Hauptpreis und in vier Innovationspreise.

Das Projekt TES Energy Facade war ein Vorhaben des WoodWisdom-Net und wurde in den Jahren 2008–2010 realisiert. Im Projekt wurde das Sanieren

## Grada – muotoiltava vaneri Grada – formbares Sperrholz

von Fassaden auf der Basis von großen Fertigteilen mit Holzrahmen untersucht. Das Ziel war, die Energieeffizienz von alten Gebäuden zu verbessern, bis hin zu einem Passivhaus.

An der Aalto-Universität nahmen Forscher von den Instituten für Architektur, Bautechnik, Vermessungswissenschaften, Energietechnik und Holzprodukttechnik an dem Vorhaben teil. Der Hauptgeldgeber war TEKES (Finnish Funding Agency for Technology and Innovation). Kooperierende Unternehmen waren das Zentrum für die Finanzierung und Entwicklung des Wohnens ARA, die Baugesellschaft NCC, die Stora Enso Oyj, die Puuinfo Oy, Woodpolis und der Finnische Immobilienverband e.V.

Koordiniert wurde das Projekt von Yrsa Cronhjort vom Lehrstuhl für Holzbauen. Das Projekt ist zuvor bereits mit dem Forest Technology Platform Team-Up Award 2009 und dem WoodWisdom-Net Best Project Awards 2011 ausgezeichnet worden.

UPM hat ein neues Verfahren zur Herstellung von mehrschichtigen Verbundwerkstoffen entwickelt. Die erste Anwendung dieser Technologie ist ein formbares Sperrholz.

Das Kernstück der Technik ist eine Leimmembran, die das Formen des Sperrholzes nach der Fertigung ermöglicht. Die Sperrholzplatten werden erwärmt, wonach man sie in die gewünschte Form biegen kann. Beim Abkühlen wird das Sperrholz in der gewünschten Form steif und behält dabei seine ursprünglichen Festigkeitseigenschaften.

Aus formbarem Sperrholz lassen sich zum Beispiel Möbelkomponenten herstellen. UPM hat für die Technologie und ihre Anwendungen das Patent angemeldet.

Seinen ersten Einsatz fand das formbare Sperrholz im APC-Stuhl der Isku

Oy. Ein neues Produkt ist der Kaava-Stuhl, bei dem der Sitzteil aus einer Holzverbundplatte geschnitten und geformt wurde.

„Die neue Formpresstechnik ermöglicht es, dünne und zugleich feste Konstruktionsteile zu konzipieren“, meint der Designer des Stuhls Mikko Laakkonen, der zum Jungen Designer des Jahres 2009 ausgezeichnet worden ist. „Mit ihr lassen sich aus Holz solche Produkte realisieren, die bisher nicht möglich gewesen sind.“

Der Leim, der im formbaren Sperrholz verwendet wurde, enthält kein Formaldehyd.

Die Kaava-Stühle sind auf der Lahti 2011 Biennale vom 30.6.–30.7.2011 sowie auf der Habitare-Messe im Herbst 2011 in Helsinki zu sehen.

### Info:

Yrsa Cronhjort, yrsa.cronhjort@aalto.fi  
Pekka Heikkinen, pekka.heikkinen@tkk.fi,  
[www.deutscher-holzbaupreis.de](http://www.deutscher-holzbaupreis.de)  
[www.schweighofer-prize.org](http://www.schweighofer-prize.org)

### Info:

UPM Kymmene, Kaido Kukk,  
kaido.kukk@upm-kymmene.com,  
Isku Interior Oy  
Antti Olin, antti.olin@isku.fi,  
Ari Suikki, ari.suikki@isku.fi  
[www.upmgrada.com](http://www.upmgrada.com)  
[www.iskuinterior.fi](http://www.iskuinterior.fi)

Deppisch Architekten

# EKOHOTELLI OMENATARHA

## BIOHOTEL APFELGARTEN

Kranzberg, München

Hohenbercha ist ein typisches süddeutsches kleines Dorf nördlich von München. Im Zentrum des Orts besteht seit 1888 die Gast- und Tafernwirtschaft der Familie Hörger, die für ihre Küche berühmt ist.

Die Verwertung von Lebensmitteln aus Bioanbau sowie ein Leben im Einklang mit der Natur und dem Wechsel der Jahreszeiten sind wichtige Dinge in der Tätigkeit des Hauses. Die Philosophie des Biohotels hat auch in dem 2006 errichteten Neubau des Gasthauses ihren Ausdruck gefunden.

Die Lage und Form sowie die Materialien des Neubaus basieren auf den lokalen Bautraditionen. Das längliche, scheunenartige Gästegebäude grenzt im Westen an den Apfelgarten des Gasthauses. Daneben befindet sich der Parkplatz, und hinter den Bäumen sieht man die Terrasse des Hauptgebäudes mit ihren Tischen.

Das Gebäude schmiegt sich an den Hang an. Die Zimmer liegen direkt zum Apfelgarten hin, und auf der Ostseite befindet sich ein mit einer Holzgitterwand abgegrenzter Laubengang. Das Regenwasser fließt vom geneigten Dach über die Südwand in einen Bach und von dort in den Teich des Hofes, wo es in der Erde versickert.

Das auf einer schräg gegossenen Stahlbetonplatte fundierte Gebäude hat einen Rahmen aus über kreuz verleimten Leimholzplatten.

Das einfache Bauskelett aus Leimholzplatten wurde in zwei Wochen aufgestellt. Einkerbungen, Bearbeitungen und

#### Technik:

Der Bedarf an Heizenergie beträgt jährlich 50 kWh/m<sup>2</sup>. Die CO<sub>2</sub>-neutrale Heizenergie wird in dem nahe gelegenen Biomasse-Kraftwerk erzeugt. Der Bedarf an Primärenergie ist fast null. Auf dem Dach befinden sich insgesamt 360 m<sup>2</sup> Sonnenkollektoren. Der Ertrag ist 15 400 kWh pro Jahr, was den Bedarf des ganzen Gasthauses deckt.

#### Bauherr:

**Biohotel + Tafernwirtschaft Andreas Hörger**  
Planung und Projektleitung: **Michael Deppisch**  
Projektarchitekt: **Johannes Dantele**

Durchführungen wurden in den Holzelementen schon im Werk vorgenommen, was die Aufstellung erheblich beschleunigt hat. Für das Bauskelett wurden 145 m<sup>3</sup> Zirbelkiefer verarbeitet. Die astigen Holzplatten wurden weder verkleidet noch gestrichen.

Der Mantel des Gebäudes ist kompakt und gut gedämmt. Als Wärmedämmung wurden Dämmmaterialien aus Holzfaser und Zellulose verwendet. Ein jedes Zimmer befindet sich in einem eigenen Kasten, was eine gute Schalldämmung gewährleistet. Die Erfüllung der Schalldämm-Forderungen wurde kalkulatorisch ermittelt und in der Praxis getestet.

Die Wand des Laubengangs zur Straße hin ist eine aus vertikalen Lärchenbrettern gebaute Bretterwand. Die Position der Bretter variiert in Relation zum Gebäude. Zum Parkplatz hin erscheint die Oberfläche geschlossen, aber geht man die Straße entlang, so öffnet sich die Vorderwand zusehends.

Die Gästezimmer haben zum Apfelgarten hin eine große Glaswand. Im Winter wird die Sonnenenergie passiv genutzt, im Sommer beschatten die Apfelbäume die Glasflächen. In der Mitte der transparenten Fensterwand befindet sich eine aus klarem Glas hergestellte Fenstertür.

Die Zimmer können unterschiedlich möbliert werden, und bei Bedarf kann man auch Zimmer zusammenlegen. Der Flur dient als Badebereich. Hinter aus recyceltem Kunststoff hergestellten Schiebewänden befinden sich die Dusche, die Toilette, die Garderobe und der Waschtisch. Das Badezimmer hat einen aus wärmebehandelter Eiche gefertigten Holzfußboden. Die Einbaumöbel, das Bett und der Waschtisch sind aus geölter massiver Eiche.

Beim Betreten des Zimmers fängt der durch die Glaswand schimmernde Apfelgarten den Blick. **PUU**

#### Bauzeitplan:

Vergabe des Planungsauftrags im Mai 2005  
Antrag auf Baugenehmigung im Juli 2005  
Bewilligung der Baugenehmigung im November 2005  
Bauzeit 12/2005–07/2006  
Guss der schrägen Betonfundamentplatte im Dezember 2005 (im Winter machten sich die Dorfbewohner über die schräge Rutschbahn lustig)  
Aufbau des Bauskeletts im April 2006 (in zwei Wochen)  
Fertigstellung des Gebäudes im Juli 2006

Volumen: **2 974 m<sup>3</sup>**

Nutzfläche: **461 m<sup>2</sup>**

21 Zimmer, Größe 21 m<sup>2</sup>

[www.deppischarchitekten.de](http://www.deppischarchitekten.de)

[www.hoerger-biohotel.de](http://www.hoerger-biohotel.de)

Talo

Haus

# KOKKO

Espoo

Das in Muulo in der Stadt Espoo befindliche Grundstück wird im Norden von einer Straße, im Osten von einem Nachbargrundstück und im Westen von einem unter Schutz stehenden Felsen begrenzt. Diese Ausgangspunkte führten zu der Planung eines länglichen, schmalen Baukörpers.

**D**ie Garage wurde an das nördliche Ende des Grundstücks platziert und dient zugleich als Schutzwall hin zum dicht bebauten Wohngebiet. Als

Geschossfläche: 191 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 249 m<sup>2</sup>

Gesamtfläche: 366 m<sup>2</sup>

Volumen: 826 m<sup>3</sup>

Fortsetzung des Felsens haben wir eine weitläufige Terrasse geplant, die sich den Formen des Felsens organisch anschmiegt.

Die Außenverkleidungen wurden im Einklang mit dem umgebenden Nadelwald dunkel, fast schwarz getönt. Die Fensterrahmen, die äußeren Konstruktionen und die Möbel im Inneren sind eichenfarben. Die inneren Oberflächen sind als Kontrast zu dem dunklen Äußeren des Hauses weiß.

Die großen Fenster öffnen sich zum Hofgelände hin. Der Felsen ist über die Terrasse an den Innenraum angeschlossen, der nahezu nahtlos in den Außenraum übergeht. **PUU**

Das Gebäude wurde im Jahre 2010 fertig gestellt.

Avanto Architekten

# NELJÄN TUULEN TUPA VILLA DER VIER WINDE

Virrat

Aus der kreuzförmigen Villa hat man Ausblicke in alle vier Himmelsrichtungen. Die Villa ist im Vaskivesi-See auf einer hufeisenförmigen Insel erbaut worden.

**D**ie Form des Gebäudes ist offen und geschlossen zugleich. Das Flachdach ist eine warmherzig-ironische Anspielung an die moderne Architektur. Die Außenwände sind schwarz gestrichen worden, was im Kontrast

steht zu den weißen Holzoberflächen der Innenräume. Die dunkle Farbe sorgt dafür, dass die Villa vom See aus kaum sichtbar ist.

Die mit Holz zu heizende Villa ist sorgfältig gedämmt worden. Es gibt in ihr kein fließendes Wasser, und der Strom wird mit Sonnenkollektoren erzeugt. Das Ziel ist ein kohlenstoff-neutrales Wohnen.

Auf dem Grundstück werden Gemüse und Kräuter angebaut. Der Vaskivesi-See ist für seinen Fischreichtum bekannt. Der Standort ermöglicht ein einfaches Wohnen, das kaum Auswirkungen auf die Natur der Insel hat. **PUU**

Planung und Bau: 2008–2010

Gesamtfläche: 78 m<sup>2</sup> + Sauna 24 m<sup>2</sup>

Kosten: EUR 150 000 €

Auftraggeber: Architekt

Tragwerksplanung: Konstru Oy / Jorma Eskola

Verstas Architekten

# KAUPUNKIMÖKKI CITY-HÜTTE

Lauttasaari, Helsinki

Alle wissen, dass die Finnen es lieben, in einer Hütte inmitten der Natur zu leben. Und zwar so sehr, dass ihnen auch eine Hütte mitten in Helsinki reicht.

Die 14 Quadratmeter große City-Hütte für unsere vierköpfige Familie wurde im Stadtteil Lauttasaari gebaut, rund zwei Kilometer von dem Arbeitsplatz und der Schule entfernt. Wir wollten eine Ferienhütte, die leicht zu erreichen ist und von der aus man kurz zum Duschen nach Hause oder für dringende Angelegenheiten ins Büro gehen kann.

Eine solche umweltschonende und zeitsparende Lebensweise liegt gerade bei jungen Familien im Raum Helsinki im Trend. Eine City-Hütte repräsentiert ökologisches Urlaubmachen par excellence. Eine kleine Hütte in der Stadt ist eine kostengünstige und auch vom Energieverbrauch her vernünftige Lösung.

Und obwohl sich die Hütte in der Nähe des Stadtzentrums befindet, hat man das Gefühl, inmitten der Natur zu sein. Über einen schmalen Pfad gelangt man zur Hütte, und dort angekommen eröffnet sich einem der Ausblick auf das Meer.

In der Planungsphase haben wir die Raumlösungen von Booten und Wohnmobilen genau analysiert und sind zu dem Schluss gekommen, dass 14 Quadratmeter im Vergleich zum Raum auf Reiseyachten viel sind. Wir haben den Raum in einen kombinierten Flur- und Küchenraum sowie in ein Wohn- und Schlafzimmer unterteilt, das nach japanischer Art eine Stufe höher liegt.

Die Couch im Wohnzimmer lässt sich mühelos in ein Bett für drei Personen umwandeln. Ein vierter Schlafplatz befindet sich auf der Galerie. Der Küchentisch dient zugleich als Schreibtisch, an dem die Hausaufgaben gemacht werden. Auch bei der Platzierung der Stauräume in den Einbaumöbeln und unter dem erhöhten Fußboden des Wohnzimmers haben wir die effiziente Raumnutzung von Yachten genutzt.

Die City-Hütte ist ein Prototyp, der für die industrielle Serienfertigung weiterentwickelt wird. **PUU**

Architekturplanung:

**Verstas Architekten / Riina und Jussi Palva**

Fertigung: **Finnlamelli Oy**

[www.verstasarkkitehdit.com](http://www.verstasarkkitehdit.com)

Mökki

# HAVSUDDEN

Hütte

Emäsalo, Porvoo

Die am offenen Meer in einer Felseinbuchtung gelegene neue Hütte bildet einen Teil des Hofkreises, der von drei Generationen geteilt wird. Die an die Grenze von Wald und Felsen errichtete Gebäudegruppe wird von einer gemeinsamen Terrasse in der Mitte des Hofes und einer Spielhütte mit Torfdach miteinander verbunden.

**D**ie zum Meer hin gelegene Seite des neuen Gebäudes besteht ganz aus Glas. Die Innenräume liegen unter einer transparenten Überdachung, geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung. In die oberen Teile der langen Seiten sind schmale Bandfenster platziert worden, durch die passend Morgen- und Abendsonne in den hohen Wohnraum einfällt.

Das Gebäude ist klein, aber seine keilförmige Schnittform lässt es geräumig wirken. Die fünfköpfige Familie hat genug Platz zum Schafen in dem kajütenartigen Schlafzimmer und auf der Galerie. In Relation zum Innenraum verfügt das Gebäude über reichlich gedeckten Außenraum für das sommerliche Leben. Auf der mit Kiefernplattenwerk geschützten, gedeckten Terrasse werden Fischnetze ausgebreitet und Gerichte zubereitet, und zwar auch an Regentagen.

Das Gebäude und die Terrasse werden in Längsrichtung von Kerto-Furnierschichtholzbalken getragen. Bei der Gründung ist man auf dem steinigen Gelände mit einigen wenigen Betonpfeilern ausgekommen. Auch die Abschlusskonstruktionen des Dachs bestehen aus Furnierschichtholz. Als Dämmmaterial wurde Holzfaserdämmung verwendet. Die Holzteile sind in Anlehnung an den Kiefernwald mit braunen Farbtönen gestrichen worden. **PUU**

Architektur- und Hauptplanung:

**Tuomas Silvennoinen / PES-Arkkitehdit Oy**

Tragwerk: **Tuomas Silvennoinen / PES-Arkkitehdit Oy**

Baukräfte:

**Noni und Uffe Eklund, Simo Kuoppamäki, Emäsalo**

Das Gebäude wurde im Jahre 2010 fertig gestellt.

**Aalto-yliopisto**

Wood Program 2010

Aalto-Universität

**LIINA****Kriisialueen hätäaputalo**

Provisorisches Schutzgebäude

Man erwartet, dass weltweit die Zahl der Flüchtlinge bis zum Jahre 2050 auf über eine Milliarde Menschen wachsen wird. Das Schutzgebäude Liina ist ein provisorisches Schutzgebäude für Krisensituationen, das als Wohnhaus für kältere Zonen in aller Welt konzipiert wurde.

Das Gebäude wurde fünfköpfige Familie und eine Lebensdauer von fünf Jahren konzipiert. Ein Ausgangspunkt für die Planung war der, dass das Gebäude von zwei Männern an einem Tag aufgestellt werden kann.

Das Konzept von Liina basiert auf Fertigteilen, die sich kompakt zusammenpacken, leicht transportieren und aufbauen lassen. Die 600 mm breiten Elemente werden mit Spundzapfen-Verbindungen verbunden und mit Spannbändern zu Rahmen gedrosselt. Die Rahmen werden einzeln an ihren Ort gehoben und miteinander verbunden. Zum Schluss wird das Gebäude mit einer zeltartigen Plane bedeckt.

Errichtung durch: **2 Personen**Benötigtes Werkzeug: **Wasserwaage (für die Gründung), Holzhammer, Hammer und Schraubendreher**

Dauer des Aufbaus:

15 Minuten / Rahmen

45 Minuten / Wand

30 Minuten / Zeltplane

60 Minuten / Möbel

Insgesamt 6 Stunden

Ein geringes Format und Gewicht der Elemente sowie eine leichte Montage und eine relativ gute Wärmedämmung waren die Ausgangspunkte für die Planung. Das Ergebnis ist eine Low-tech-Lösung, deren Elemente aus Sperrholz und Furnierschichtholz verleimt und mit Zellulosedämmung versehen wurden.

Nach dem im Herbst 2010 veranstalteten Ideenwettbewerb haben 13 Studenten vom Wood Program aus verschiedenen Ländern den Plan entwickelt, indem sie unter anderem ein Raummodell im Maßstab 1:1 gebaut und die Konstruktion des Hauses mit Erdbeben- und Windtunnel-Tests erprobt haben. Die Entwicklungsarbeit fand in Kooperation mit Ingenieurstudenten statt.

Liina ist für solche klimatischen Bedingungen konzipiert, wie sie in der Türkei am Berg Ararat herrschen, aber das Haus passt für vielerlei kulturelle und geographische Gegebenheiten. Im Mai wurde das Gebäude auf dem Festival „Die Welt zu Gast“ in Helsinki auf dem Bahnhofplatz aufgebaut. **PUU**

Planung und Bau:

**Wood Program 2010–2011**

**Signe Aarset Loe** (Norwegen), **Miguel Castillo Lopez** (Spanien), **Aleksandar Cherepnalkoski** (Mazedonien), **Megan Groth** (USA), **Vladimir Ilic** (Serbien), **Rebecca Littman-Smith** (USA), **Marta Marcos Marono** (Spanien), **Maria Mor Pera** (Spanien), **Chaeham Oh** (Korea), **Hugo Plagnol** (Frankreich), **Bernardo Richter** (Brasilien), **Einari Sutinen** (Finnland), **Dmitry Troyanovsky** (Australien)

Tragwerksplaner:

**Ulla Hakulinen, Kai Nordberg**

Holzingenieure:

**Kristoffer Gull, Annukka Hirsi, Emil Jansson, Samuli Kimpimäki, Olli Koski, Pasi Salminen, Arefi Shaghajevg, Hanna-Maija Tikka, Tiina Varetsalo**

Leiter:

**Pekka Heikkinen, Matti Kuittinen, Pentti Raiski,****Cristina Santamaria Nogueira**, Architekten**Hannu Hirsi**, Dipl.-Ing.**Ransu Helenius, Mikko Merz,**

Architekturstudenten

Gastkritiker: **Juha Ilonen, Architekt**Holzkomponenten: **Finnforest Kerto**[blogs.aalto.fi/shelter](http://blogs.aalto.fi/shelter)[www.maailmakylassa.fi](http://www.maailmakylassa.fi)



# PIENTÄ JA KESTÄVÄÄ KLEIN UND NACHHALTIG

**D**as neue Architekturbuch des Fotografen Jussi Tiainen ist ein Statement für einen menschlichen Maßstab.

Tiainen fotografiert schon seit dreißig Jahren finnische Architektur, und in dieser Zeit sind Trends und Stile gekommen und gegangen. Für sein Buch hat Tiainen neun Gebäude ausgewählt, von denen er glaubt, dass sie ein langes Leben haben und würdig altern werden.

Die Fotos von Tiainen sind – wie gewohnt – prächtig. Obwohl man auf ihnen nur selten Menschen sieht, wird in

ihnen die Wertschätzung von menschnaher Architektur, die zum Standort passt, deutlich. Dergleichen fasziniert den Fotografen mehr als effekthaschende internationale Spitzenarchitektur.

In dem Vorwort zu dem auf Englisch, Deutsch und Spanisch verfassten Buch verrät Tiainen, warum er das Buch gemacht hat: „Ich habe versucht, solche finnische Architektur zu finden, die die Jahre überdauert und der Umgebung gut tut.“

**PUU**

## Human Scale in Finnish Architecture

Fotos von Jussi Tiainen

ISBN 978-952-5654-30-1

Parvs Publishing

[www.parvspublishing.com](http://www.parvspublishing.com)

# EKOARKKITEHTUURIA SUOMESTA AUS FINNLAND MIT ÖKOLOGIE

**E**ine Ausstellung, die das finnische Know-how im Bauen vorstellt, wandert zurzeit durch Europa. Die Ausstellung über ökologisches Bauen mit Holz startet in Paris und geht über Belgien nach Winterthur in die Schweiz. Im Sommer macht sie Halt in Hamburg und im Herbst in Strasbourg. Auch nach Chile und Indien soll die Ausstellung eventuell gehen.

Inspiriert von der Ausstellung wurde eine Kooperation von Experten in intelligentem Bauen eingeleitet. Im nächsten Jahr wird ein Kooperationsnetz für europäisches Holzbauen geknüpft.

Auf der Ausstellung werden die Themen Holzarchitektur und Ökologie in umfassender Weise behandelt. Die Bautätigkeit wird aus den Blickwinkeln der Wohnkultur, des Milieus und Klimas sowie des Baugewerbes und der Wirtschaft betrachtet.

Gezeigt werden Arbeiten von über zehn finnischen Architekten. In ihnen werden ökologische und klimabewusste Architektur sowie Bauen mit Holz und Holzhausgebiete aus verschiedenen Teilen Finnlands präsentiert. **PUU**

## Info:

Kimmo Kuismanen, Architektenbüro Case Consult, Oulu,

+358 40 724 2652 / +358 8 570 0501

[www.ecoarcfinland.eu](http://www.ecoarcfinland.eu)

# DESIGNPÄÄKAUPUNGIN OMA KOHTAUSPAIKKA EIN TREFFPUNKT FÜR DIE WELT- DESIGNHAUPTSTADT

Das architektonische Konzept für den provisorischen Pavillon, der der Designhauptstadt Helsinki als Treffpunkt dienen soll, ist festgelegt worden. Der Pavillon wird im Frühjahr 2012 in Helsinki auf dem Parkplatz zwischen dem Designmuseum und dem Finnischen Architekturmuseum gebaut.

**A**n dem Ideenwettbewerb für den Pavillon haben zehn Studierende des Holzstudios der Aalto-Universität teilgenommen. Für die weitere Entwicklung wurde der Vorschlag „Museumspfad“ von Pyy-Pekka Kantonen gewählt. Die Planung des Pavillons wird in Gruppenarbeit fortgesetzt.

Laut der Jury des Wettbewerbs verbindet der neue Pavillon die Museen sowohl physisch als auch funktionell. Der Pavillon ist ein urbanes Wohnzimmer, das zu Aktivität animiert. Durch die baumartige Anlage wird der Parkplatz der Museen zu einem Platz, zu dem man gern kommt.

Der Pavillon ist aus der Zusammenarbeit der Designhauptstadt, der Aalto-Universität, des Designmuseums und des Finnischen Architekturmuseums hervorgegangen. Die Holzteile werden von UPM geliefert, einem der wichtigsten Kooperationspartner für Helsinki WDC 2012.

An dem Ort hat man sich schon seit langem einen lebenswichtigen Erweiterungsbau für die Museen gewünscht. „Der provisorische Pavillon gibt uns die Möglichkeit, neuartige Veranstaltungen abzuhalten und dem Publikum Belange der Architektur und des Designs nahezubringen“, meinen die Leiterin des Designmuseums Marianne Aav und die Leiterin des Finnischen Architekturmuseums Juulia Kauste. **PUU**

Mitglieder der Jury: **Marianne Aav, Kaarina Gould, Pentti Kareoja, Juulia Kauste, Kaisa Kivelä, Pekka Korvenmaa, Kristiina Nivari, Antti Ratia, Jukka Savolainen & Antti-Matti Siikala.**

Leiter: **Pekka Heikkinen, Hannu Hirsi, Risto Huttunen, Mikko Paakkanen und Karola Sahi.**

Gastkritiker: **Simon Beames (UK), Marco Casagrande sowie Helen Gray und Alan Organschi (USA)**

# PAPINPELLON PUUKERROSTALOALUE WOHNGEBIET PAPINPELTO MIT MEHRGESCHOSSIGEN HOLZHÄUSERNDESIGNHAUPTSTADT

## Rauma

Das Wohngebiet, das nördlich der Altstadt von Rauma erbaut wird, hat als Ziele einen menschlichen Maßstab sowie die Weiterführung der Tradition des Bauens mit Holz in einer originellen Weise.

Im Gebiet Papinpelto von Rauma ist ein Wohngebiet mit hochwertigen, mehrgeschossigen Holzhäusern geplant. In dem 5,3 Hektar großen Gebiet sollen in der Nähe der Kreuzung der Straße Sorkantie Wohnungen für rund 400 Menschen entstehen. Insgesamt sollen rund 20 000 km<sup>2</sup> an gebauter Fläche entstehen, und verwirklicht wird das Vorhaben gemäß den Milieuzielen des landesweiten Projekts „Moderne Holzstadt“.

Zur Kartierung der Möglichkeiten des Gebiets und des Bauens mit Holz wurde im Frühjahr 2010 ein geleitetes Ideenprojekt verwirklicht, bei dem eine Architekten-Diplomarbeit für die drei Architekturhochschulen Finnlands angefertigt wurde.

Nach der Ideenphase hat die Stadt Rauma begonnen, den Bebauungsplan für das Gebiet zu skizzieren. Im Herbst 2011 wird die Stadt einen Wettbewerb über die Vergabe des Grundstücks und die Ausführung veranstalten, und die Diplomarbeit wird dabei als Hintergrundmaterial dienen. Der Bebauungsplan wird zum Jahreswechsel 2011–2012 fertig gestellt. Es ist das Ziel, mit dem Bauen schon 2012 zu beginnen.

Kooperationspartner in dem Projekt sind außer der Stadt Rauma und den Architekturhochschulen die Puuinfo Oy und das Netzwerk Prizztech Oy Puu-Suomi. **PUU**

## Seite 42

# HÄMEENPUISTON KAHVILA HÄMEENPUISTO CAFÉ

## Opiskelijakilpailu Tampereen teknillisen yliopiston arkkitehtuurin laitoksella

### Studentenwettbewerb am Institut für Architektur der Technischen Universität Tampere

Für die Architekturstudenten der Technischen Universität Tampere wurde ein Ideenwettbewerb veranstaltet, dessen Aufgabe darin bestand, für die Stelle an der Kreuzung der Straßen Hämeenpuisto und Hämeenkatu ein Café zu entwerfen.

Die Kreuzung ist ein bedeutender Knotenpunkt im Zentrum von Tampere. In der Nähe befinden sich unter anderem die Alexander-Kirche und die Metso-Bibliothek, und der Park Hämeenpuisto ist das wichtigste Park- und Verkehrsgelände in der Stadtmitte.

Am Ort befindet sich das Grill-Café Rillinki. Das von Pekka Ilveskoski im Jahre 1967 entworfene Gebäude wurde 2005 im Bebauungsplan aufgrund seiner Bedeutung für das Stadtbild für geschützt erklärt. Das damalige Projekt zur Sanierung des Gebäudes missglückte jedoch, und nun will man es durch ein neues Terrassenrestaurant ersetzen.

Das Ziel ist, ein Gebäude zu entwerfen, das sich an den wichtigen Ort im Stadtbild gut einfügt und das auch funktionell attraktiv ist. Den Wettbewerb gewann der tschechische Architekturstudent Tomas Beranek mit seinem Vorschlag „Berry“. Das sanft gebogene Gebäude lenkt in schöner Weise den Gang durch den Park und öffnet die Terrasse des Cafés zur Hämeenkatu hin. Die Dachterrasse in Baumwipfelhöhe ist ein einladender Raum zum Verweilen, vom dem aus sich neue Ausblicke in die Umgebung eröffnen.

Der Entwurf zeichnet sich durch natürliche Nutzung von Holz aus, und die Konstruktionen, die die offene Terrasse begrenzen, gliedern die Baukörper. Mit Segel-Überdachungen wird die Stimmung eines Sommercafés erzeugt, und die dezente Schindelwand schafft einen Kontrast zu den Glasflächen.

Der Jury des Wettbewerbs haben Professor Kari Salonen, Privatdozent Tuomo Poutanen, Bauinspektorin Eija Muttonen-Mattila, Geschäftsführer Mikko Viljakainen und die Honorarlehkraft Malin Moisio angehört. **PUU**

Avanto Architekten

# SAUNAKYLÄ SAUNADORF

Hernesaari, Helsinki

In dem Saunadorf, das im Stadtteil Hernesaari in Helsinki erbaut wird, sind alle Saunas verschieden und unterschiedlich groß. Außer zum Saunen sollen sie als Exponate einer Ausstellung über modernes und traditionelles Bauen mit Holz dienen.

Die Umwandlung des Hafengeländes von Hernesaari in ein Wohngebiet wird in rund zehn Jahren beginnen. Bis dahin wird die Stadt Helsinki das Gebiet als provisorischen Hafen für Kreuzfahrten und als Touristenziel nutzen.

Im Gebiet werden jährlich rund 300 000 Touristen erwartet. Für sie und für andere Reisende werden unter anderem ein

Kai für Wasserbusse, ein Touristen-Info, Gehrouten und ein Event-Platz errichtet. Dank der vorhandenen Infrastruktur können im Gebiet auch noch sonstige Fremdenverkehrs- und Erlebnis-Dienstleistungen untergebracht werden.

In Verbindung mit dem Wasserbus-Kai wird ein Sauna-Servicezentrum geplant, das vier Rauchsaunas und ein Restaurant umfassen soll. Der Sauna-Kai soll zu einem Design-Objekt werden, das in- und ausländischen Besuchern die Möglichkeit zu einem Saunabad im Zentrum von Helsinki und zugleich in der Nähe der Schärenküste bieten wird.

Ausländischen Gästen soll neben dem Sauna-Erlebnis eine Einführung in das richtige Saunen und die finnische Saunakultur geboten werden, die ganzheitliche Entspannung zum Ziel hat. **PUU**

Gesamtfläche: **400 m<sup>2</sup>**

Kostenvoranschlag: **750 000 €**

Architekt:

**Avanto Architekten /**

**Ville Hara und Anu Puustinen**

Assistent:

**Piotr Gniewek**

Auftraggeber:

**Stadtplanungsamt Helsinki**

Kooperationspartner:

**Soul Productions Finland Oy**

Für das Projekt werden weitere Kooperationspartner gesucht.

[www.avan.to](http://www.avan.to)

# www.PUUINFO.FI

## Neue Brandschutzbestimmungen im Service von Puuinfo.fi

Die im April in Kraft getretenen Brandschutzbestimmungen für mehrgeschossige Wohnhäuser aus Holz finden sich nun deutlich in Tabellen aufgeführt im neuen Puuinfo.fi-Service. An die richtige Stelle gelangt man durch Ankreuzen des Punktes „Kerrostalot“ und danach des Punktes „Rakentamismääräykset“.

Unter „Puukerrostalo – palomääräykset 2011“ öffnet sich eine Tabelle, wo sich die neuen Brandschutzbestimmungen für maximal viergeschossige Stadtkleinhäuser sowie für drei- bis

vier- sowie fünf- bis achtgeschossige Wohn- und Bürogebäude finden. Dort findet man auch die Klassenanforderungen für die Schutzverkleidungen der Bauteile sowie für die Innen- und Außenverkleidung.

Unter „Määräys“ findet man ferner die Anforderungen an die Energieeffizienz und Schalldämmung sowie Links zur Finnischen Baubestimmungssammlung auf den Seiten des Umweltministeriums.

**Mikko Viljakainen@puuinfo.fi**

# TAITOA, TYÖTÄ JA TAHTOA KÖNNEN, WOLLEN UND HART ARBEITEN

Das Büro Avanto Architekten von **Ville Hara** und **Anu Puustinen** wurde gegründet, nachdem im Jahre 2003 die Entscheidung im Architekturwettbewerb zur Kapelle des Heiligen Lorenz in Vantaa gefallen war. Der Planungsauftrag, der sich aus dem Wettbewerb ergab, war ein Traumstart für das Büro von Hara und Puustinen. „Wir durften einen Plan machen, der von Anfang an bis ins kleinste Detail auch ausgeführt wurde“, erzählt Puustinen.

Nach acht Jahren harter Arbeit wurde die Kapelle im Jahre 2010 eingeweiht. Der kompromisslose Einsatz wurde mit dem Qualitätspreis für Bauen der Stadt Vantaa und dem Betonpreis belohnt.

Das Büro hat sich im Laufe der Jahre aber auch mit dem Bauen mit Holz befasst. Das moderne Saunagebäude *Kyly* ist von der Habitare-Messe in Helsinki bis zur Weltausstellung nach Shanghai gereist. Die Hofgebäude der Firma *Kekkilä Oy* finden sich wiederum im Standardsortiment der Baumärkte. Nicht zu vergessen ist der Aussichtsturm *Kupla* im Zoo *Korkeasaari*, den Hara zur Jahrtausendwende im Holzstudio des Staatlichen Technischen Forschungszentrums realisiert hat.

Der über zweijährige Planungs- und Ausführungsprozess von *Kupla* hat dem damaligen Architekturstudenten reichlich Können sowie viel Willenskraft und Arbeit abgefordert. Dasselbe Prinzip gilt im Büro immer noch: Man macht keine Abstriche von seinen Zielen und lässt sich von Schwierigkeiten nicht kleinkriegen. Kompromisslosigkeit ist indes kein Selbstzweck, sondern dahinter steht das Bestreben, die

Wünsche des Auftraggebers so gut wie möglich zu erfüllen. „Die wichtigste Aufgabe des Architekten besteht letztendlich darin, den Menschen Freude zu machen“, meint Hara.

In diesem Jahr ist im Büro des Architektenbüros in der *Kalevankatu* in Helsinki zusammen mit der Firma *Timberframe Oy* ein Sortiment an Bio-Blockhäusern entstanden. Das erste Geviert mit diesen Häusern ist für das Gelände der historischen Eisenhütte von *Billnäs* in *Raasepori* geplant. Das Hausmodell ist eine moderne Interpretation der Arbeiterhäuser in dem Gebiet, die über hundert Jahre alt sind. „Wie können sich die Häuser mit ihrer schlichten Würde gegen die schon auf dem Markt befindlichen gutsherrlichen Typenhäuser durchsetzen?“ fragt sich Puustinen gespannt.

Die Arbeiten von Puustinen und Hara haben das gesamte Feld der Architekturplanung abgedeckt, von Bebauungsplan-Entwürfen bis hin zum Produktdesign. „Wir haben Glück gehabt. Wir haben solche Planungsaufgaben bekommen, die alle in irgendeiner Weise speziell waren“, meint Hara. Die Architekten von Avanto sind nicht nur im Inland tätig gewesen, sondern haben unter anderem auch den zweiten Preis in einem Architekturwettbewerb der thailändischen Regierung gewonnen, bei denen es darum ging, eine Gedenkstätte für die Opfer der Tsunamikatastrophe in *Khao Lak* zu entwerfen.

Jede Arbeit hat es verlangt, sich in die Lage des Benutzers zu versetzen und Neues zu lernen. „Aber gerade das macht die Tätigkeit des Architekten so interessant“, meint Hara. **PUU**